

Köpfe kaufen für einen guten Zweck

Sie heissen «Morfeus», «Karsten» oder «Simona»: zwölf Charakterköpfe aus Ton, die Paula Cordas und Gion Müller geschaffen haben. Beide sind bei den Psychiatrischen Diensten Graubünden (PDGR) kunsttherapeutisch tätig. Heute Donnerstag um 18.15 Uhr wird die Ausstellung mit den Tonköpfen im Mehrzwecksaal der Klinik Waldhaus in Chur im Beisein von Regierungspräsident Peter Peyer eröffnet. Ausgestellt sind die Werke am Freitag von 17 bis 19.30 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 14 Uhr.

Ab sofort und bis am Dienstag können die Köpfe auf der Internetseite pdgr.ch/ausstellung nicht nur besichtigt, sondern auch ersteigert werden. Der Erlös aus der Onlineauktion kommt einem Hilfsprojekt in der westukrainischen Stadt Svalijava zugute. Unterstützt wird ein Hilfsprojekt, das sich für rund 70 Waisenkinder mit Behinderung in der Stadt einsetzt. (red)

Vereidigung bei der Churer Stadtpolizei

Im Gemeinderatssaal des Churer Rathauses wurden am Mittwoch fünf Aspiranten und eine Aspirantin zu Polizisten beziehungsweise zur Polizistin in Ausbildung Inpflicht genommen. Alle sechs haben die Polizeischule Ostschweiz absolviert und starten ab 2. Oktober bei der Stadtpolizei Chur in das zweite Ausbildungsjahr, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. Zudem haben vier Polizisten und eine Polizistin in Ausbildung die Eidgenössische Berufsprüfung erfolgreich abgeschlossen. Sie wurden am Mittwoch zu Polizisten beziehungsweise zur Polizistin befördert und vereidigt, wie es in der Mitteilung heisst. An der Feier anwesend waren neben Andrea Deflorin, Kommandant der Stadtpolizei Chur, und Roland Hemmi, stellvertretender Kommandant und Ausbildungsverantwortlicher, auch Stadtpräsident Urs Marti und der amtierende Gemeinderatspräsident Norbert Waser. (red)

Grosser Rat hat Website überarbeitet

Von nun an ist auf der Webseite des Grossen Rats des Kantons Graubünden das neue Ratsinformationssystem (RIS) aufrufbar. Über dieses System können ab sofort mehr Informationen zu den Mitgliedern, der Organisation, den Geschäften sowie Sessions abgerufen werden, wie die Standeskanzlei am Mittwoch in einer Medienmitteilung schreibt. Bei der Erarbeitung des RIS seien einige Inhalte der bisherigen Website beibehalten, andere komplett neu aufgebaut und integriert worden. Ausserdem sei das System zugleich die Schnittstelle zur internen Geschäftsverwaltung. Laut Mitteilung besteht über das RIS neu eine Filterfunktion bei der Suche nach Informationen. Zudem lässt sich der gegenwärtige Status von Vorstössen einsehen. Des Weiteren stehen zu jedem Mitglied des Grossen Rats mehr Informationen zur Verfügung. Das Informationssystem ist in Zusammenarbeit des Ratssekretariats der Standeskanzlei, dem Amt für Informatik sowie externen Softwareanbietern entstanden. (red)



Neues Projekt: Die Bergbahnen Hochwang sollen gerettet werden.
Bild Olivia Item

umfasst das Gebiet Arosa, Zone B das übrige Schanfigg. In Zone B plant die IGH eine Erhöhung der Tourismustaxen von 30 auf 60 Prozent. Dadurch gehen die Initianten von Mehreinnahmen von 150 000 Franken pro Jahr aus. Diese Anpassung der Tourismuszonen muss allerdings von den Stimmberechtigten angenommen werden.

Breite Schultern

Schon lange hatte die SBH AG eine breite Schicht von mehreren Hundert Einzelaktionären. Aufgrund der vielen Beteiligten erwies sich die Kommunikation als kostenintensiv und aufwendig. Um dies in Zukunft einfacher zu gestalten, plant die SBH AG, die vielen kleinen Interessensgruppen zu einer «Interessensgemeinschaft Hochwang» zusammenzufassen. Diese Gemeinschaft soll dann 75 Prozent der Aktien übernehmen. Die restlichen 25 Prozent sind im Besitz der Gemeinde Arosa. Nach der Aktienübernahme soll eine Beteiligungsmöglichkeit für grössere Aktionäre ab 10 000 Franken angeboten werden. Ausserdem nimmt die IGH Spenden entgegen und investiert diese in neue Aktien der SBH AG.

Fokus Kerngeschäft

Ziel der ganzen Aktion sei ein Weiterbetrieb des Skigebietes, nicht die Verwirklichung grosser Visionen, stellt die IGH klar. Daher liegt der Fokus auf dem Betrieb von Sesselbahn und Skilift sowie der Pisten und Winterwanderwege. Das im Skigebiet liegende Hotel «Tanne» wird die SBH AG nicht weiterführen. Für das Restaurant «Triemel» wird laut der IGH eine Lösung angestrebt, bei der die Betriebsrisiken nicht voll bei der SBH AG liegen, dennoch aber ein Gastroangebot auf dem Berg angeboten werden kann.

Meilensteine

Für die nächste Zeit hat die IGH drei Meilensteine festgemacht. Bis zum 31. Dezember müssen Zusagen für Spenden oder Aktienzeichnungen in Höhe von 300 000 Franken vorhanden sein. Das Geld wird allerdings noch nicht überwiesen, sondern lediglich versprochen. Ausserdem muss das Führungsteam vollständig benannt sein, und ein Detailkonzept muss vorliegen. Im Januar soll der politische Prozess zur Teilrevision des Tourismusgesetzes von der Gemeinde initiiert werden. Per 30. April 2024 soll die Übernahme der Aktienmehrheit übernommen werden. Dazu muss ein Kapital von insgesamt 800 000 Franken vorliegen. «Können diese drei Meilensteine nicht erfüllt werden, wird der «Neustart Hochwang» abgebrochen und die schriftlichen Geldzusicherungen der Interessierten hinfällig», schreibt die IGH.

Konzept zur Rettung von Hochwang

Die Sportbahnen Hochwang kämpfen immer wieder ums Überleben. Jetzt hat eine Interessensgruppe ein Konzept zur Rettung der Sportbahnen ausgearbeitet.

von Charlotte Koesling

Schon seit Jahren schaffen es die Sportbahnen Hochwang AG (SBH AG) nur mit grosszügigen Einlagen der Ankeraktionäre – diese besitzen einen wesentlichen Aktienanteil –, mit Beiträgen der Gemeinde Arosa und mit Spendenaktionen, sich über Wasser zu halten. Immer wieder müssen treue Gäste und Touristen um Hochwang bangen. Die Interessensgruppe Hochwang (IGH) will jetzt aber Nägel mit Köpfen machen und mit dem Konzept «Neustart Hochwang» ein neues und nachhaltigeres Kapitel anheben (siehe Kasten). Denn, so schreibt die IGH in einer Mitteilung, eine detaillierte Prüfung des Geschäftsganges der letzten Jahre habe ergeben, dass mit dem heutigen Betrieb ein strukturelles Defizit von rund 200 000 Franken pro Jahr entsteht. Dieses Defizit entstehe trotz der Beiträge der Gemeinde Arosa. Liebhaber des Gebietes bangen um die Einstellung des Betriebes.

Das Projekt «Neustart Hochwang»

Um den weiteren Betrieb der Sportbahnen gewährleisten zu können, hat die IGH nun einen Vorschlag ausgearbeitet. Der Ansatz hinter dem Vor-

schlag zum «Neustart Hochwang» beinhaltet drei Ebenen: erstens «Strukturelles Defizit decken», zweitens «Breite Schultern» und drittens «Fokus Kerngeschäft». Das Unternehmen steht unter Druck, denn sollte das Vorhaben scheitern, droht dem Betrieb die Liquidation der Aktiengesellschaft. Mit einer Liquidation würden die Konzession – die Betriebsbewilligung des Bundesamtes für Verkehr – sowie alle rechtsgültigen Vereinbarungen und Verträge erlöschen. «Wir gehen davon aus, dass es das

definitive Ende für Liftbetrieb, Skipisten, Winterwanderwege und Schlittelbahn am Hochwang bedeutet», schreibt die IGH.

Strukturelles Defizit decken

Die Ebene «Strukturelles Defizit decken» fordert eine Anpassung der Tourismuszonen. Um den Tourismus zu fördern, erhebt die Gemeinde sogenannte Tourismustaxen. Die Details dazu sind im Tourismusgesetz klar geregelt. Das Gesetz beinhaltet zwei Tourismuszonen im Schanfigg. Zone A

Das neue Konzept

1. Sicherung der Wintersaison 2024/25 um jeden Preis.
2. Übernahme der Aktienmehrheit der heutigen Ankeraktionäre durch eine breite Interessentengruppe auf «breiten Schultern» per 30. April 2024.
3. Sicherung der Sportbahnen über mindestens fünf Jahre, und zwar durch Samm-

lung von insgesamt rund **800 000 Franken** Eigenkapital bis zum 30. April 2024, davon mindestens **300 000 Franken** per 31. Dezember 2023 via schriftlicher Zusicherungen und durch höhere jährliche Beiträge der Gemeinde.

4. Schlanke, optimierte Organisation mit **Fokus auf das Kernge-**

schäft: Bahnen sichern, Geschäftsrisiken wie beispielsweise die Gastronomie reduzieren, betriebliche Optimierung umsetzen, schlagkräftiges Führungsteam aufbauen.

5. Zeit gewinnen: Dank mittelfristiger Sicherung der Sportbahnen **Zeit gewinnen**, um langfristige Strategien zu klären.

Jetzt für Bio-Grischun-Preis bewerben

Im nächsten Jahr wird der Bio-Grischun-Preis zum 20. Mal verliehen. Die Anmeldefrist läuft bis November.

von Ursina Straub

Mit dem Bio-Grischun-Preis werden Personen und Institutionen gewürdigt, die sich für den biologischen Landbau besonders engagiert haben. Sei es als Landwirtin oder Vermarkter, als Produzentin oder als Forscher. Ausgezeichnet werden auch innovative Projekte und zudem neu Fachleute aus Gastronomie und Tourismus. Prämiert werden sowohl der Einsatz für den Bio-Landbau wie auch fachliche

Leistungen, etwa, wenns um Anbautechnik, Zucht, Grundlagenforschung oder auch die Entwicklung und Vermarktung von Bioprodukten geht. So wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten etwa das Ribli-Lädeli Rodels ausgezeichnet, die Tierhomöopathen Denise Bürgmann und Jürg Tschümperlin oder die Erboristeria Biologica Raselli.

Jetzt können bis am 30. November Vorschläge eingereicht werden. Es reicht, die Empfehlung mit einer kur-

Prämiert werden sowohl der Einsatz für den Bio-Landbau wie auch fachliche Leistungen.

zen Begründung an Bio Grischun Graubünden zu senden (info@biogrischun.ch). Wer Fragen oder Anregungen hat, ist bei der Jurypräsidentin Valérie Cavin richtig (079 297 51 14).

Verliehen wird der Preis übrigens an der Generalversammlung von Bio Grischun am 22. Februar 2024 in der Bündner Arena in Cazis. Gefeierte wird bei dieser Gelegenheit auch, dass der Preis zum 20. Mal vergeben wird. Und: Er wird dann zum vorerst letzten Mal in dieser Form vergeben.